

9. Ende und Auswirkungen der Revolution

a) Die Beseitigung der Jakobinerherrschaft

Die französische Großbourgeoisie hatte die Herrschaft der Jakobiner geduldet, solange die Republik in Gefahr war. Nun aber wollten die

französischen Großkaufleute und Fabrikbesitzer die lästige Preiskontrolle und die Aufsicht über den Innen- und Außenhandel durch den Wohlfahrtsausschuß beseitigen. Ihr Besitz an Manufakturen, Fabriken, Reedereien und Handelshäusern war von den Jakobinern nicht angefasst worden, doch die Herrschaft Robespierres und seiner Freunde hinderte sie daran, sich unbeschränkt zu bereichern. Die Großbourgeoisie besaß noch Geld und Einfluß genug, um im Konvent und in den Ausschüssen eine Verschwörung gegen Robespierre und seine engsten Freunde zustande zu bringen.

Am 27. Juli 1794, dem 9. Thermidor des Jahres II nach dem Revolutionskalender, ließen die Verschwörer Robespierre, Saint Just und andere Jakobiner verhaften. Am nächsten Tag wurden sie hingerichtet. Damit trat die Großbourgeoisie wieder die Herrschaft an. Nach und nach wurden die Jakobiner und Sansculotten aus den Ausschüssen und allen Verwaltungsstellen verdrängt. Banden von jungen Bürgersöhnen, die man die „Goldene Jugend“ nannte, schlugen auf der Straße mit Knüppeln auf alle ein, die als Jakobiner bekannt waren. Dann wurde der Jakobinerklub geschlossen. In vielen Teilen Frankreichs mordeten konterrevolutionäre Banden. Sie verbreiteten den „weißen Terror“ gegen die Anhänger der Jakobiner.

● *Betrachte die Abbildung „Der Sturz Robespierres im Nationalkonvent am 27. Juli 1794“ auf S. 215!*

Der Konvent hob das Gesetz über die Höchstpreise auf. Jetzt begannen die Händler und Fabrikanten, zügellos die Preise in die Höhe zu treiben. Den Arbeitern zahlten sie dagegen immer weniger Lohn. Das Volk wurde, im Gegensatz zur Zeit der Jakobinerherrschaft, dem Hunger und der Not preisgegeben.

b) Das Ende der Revolution (1795)

Seit 1789 hatten die Pariser Sansculotten für die bürgerliche Revolution gekämpft. Sie stellten auch 1794/95 immer noch eine Macht dar,

weil sie bewaffnet und militärisch organisiert waren. Nachdem aber die inneren und äußeren Feinde der Revolution geschlagen worden waren, wollte die Großbourgeoisie das Volk wieder unterdrücken. Die Gelegenheit dazu bot sich im Frühjahr 1795. Die Hungersnot veranlaßte die Handwerker, Gesellen und Arbeiter, erneut zu den Waffen zu greifen. Sie zogen zum Konvent. Dort forderten sie Brot und die Wiederherstellung der Jakobinerherrschaft. Aber der Konvent setzte, das erste Mal während der Revolution, die Armee gegen das Volk von Paris ein. Die Sansculotten unterlagen und mußten sich entwaffnen lassen. Viele wurden verhaftet und aus Frankreich verbannt.

● Sieh dir die Abbildung „Fabnenträger im Sansculottenkostüm“ auf S. 215 an!

Bereits im Oktober 1795 wagten die Anhänger des Königtums, in Paris einen Aufstand anzuzetteln, um die Ergebnisse der Revolution wieder rückgängig zu machen. Aber die Großbourgeoisie wollte ihre Macht nicht mit einem

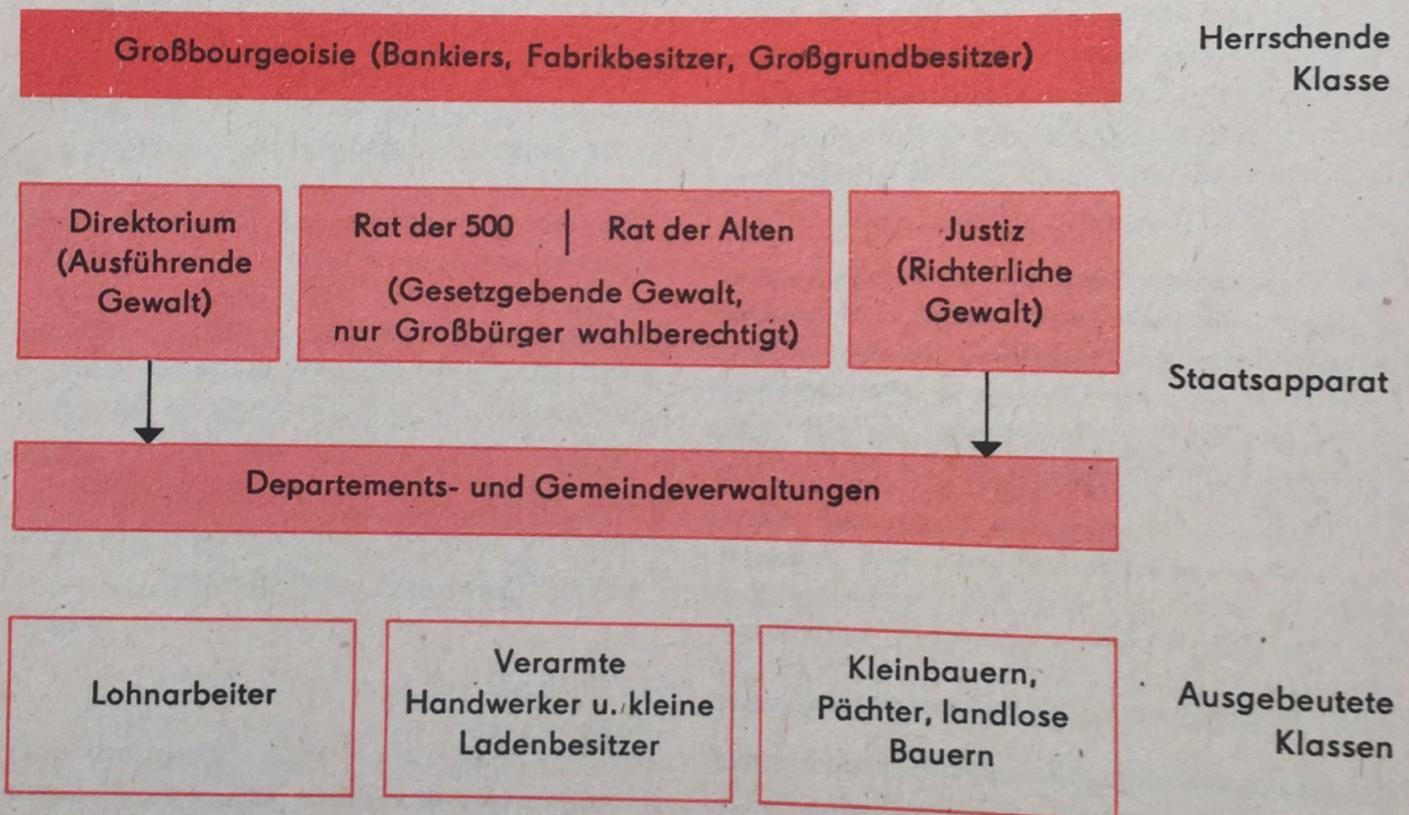
König und dem Adel teilen. Napoleon Bonaparte wurde vom Konvent an die Spitze der Armee in Paris gestellt. Seine Soldaten empfingen die angreifenden Monarchisten mit einer mörderischen Feuer aus ihren Kanonen. Der Aufstand brach zusammen.

► So endete im Jahre 1795 die bürgerliche Revolution in Frankreich damit, daß die Großbourgeoisie das Volk unterwarf, um ihre eigene Ausbeuterordnung aufzurichten. Sie schlug gleichzeitig den Angriff der Konterrevolution zurück. In ihrem Ergebnis war die französische Revolution der entscheidende Sieg des Kapitalismus über den Feudalismus.

● Du kennst die wichtigsten Ereignisse der Revolution.

Auf S. 145 findest du eine Übersicht, die dir zeigt, daß immer dann eine neue Etappe der Revolution begann, wenn eine andere Schicht des Bürgertums die Macht ergriff.

Überlege, wo du die wichtigsten Ereignisse einordnen mußt!



Der Gesellschaftsaufbau nach Abschluß der Revolution (1795)

Der Verlauf der bürgerlichen Revolution in Frankreich (1789–1795)

1. Etappe: 14. 7. 1789 – 10. 8. 1792: Großbourgeoisie an der Macht, Verkündung der Menschen- und Bürgerrechte, konstitutionelle Monarchie.
2. Etappe: 10. 8. 1792 – 2. 6. 1793: Republikanische Handelsbourgeoisie an der Macht. Frankreich wird Republik, allgemeines Wahlrecht.
3. Etappe: 2. 6. 1793 – 27. 7. 1794: Herrschaft der Jakobiner, Diktatur des Kleinbürgertums. Vollendung der Revolution durch Aufhebung der Feudallasten und Sicherung der bürgerlichen Umgestaltungen durch Sieg über die Konterrevolution.
4. Etappe: 27. 7. 1794 – 1795: Wiedererrichtung der Herrschaft der Großbourgeoisie, Unterwerfung des Volkes.

c) Die französische Revolution als großes Beispiel

Der bürgerlichen Revolution in Frankreich folgten weitere Erhebungen in Europa und Amerika. Die Nachrichten von der Erstürmung der Bastille, von der Aufhebung der Feudallasten, vom Sturz des Königtums und von den Siegen der Revolutionsarmeen erweckten auch in anderen Ländern die Hoffnung, das feudale Joch abschütteln zu können. Mutige Bürger, Bauern und Handwerker erhoben sich gegen Fürsten und Feudalherren.

Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, die die Gleichheit aller Menschen verkündete, fand besonders großen Widerhall unter der Bevölkerung der französischen, spanischen und portugiesischen Kolonien in Mittel- und Südamerika.

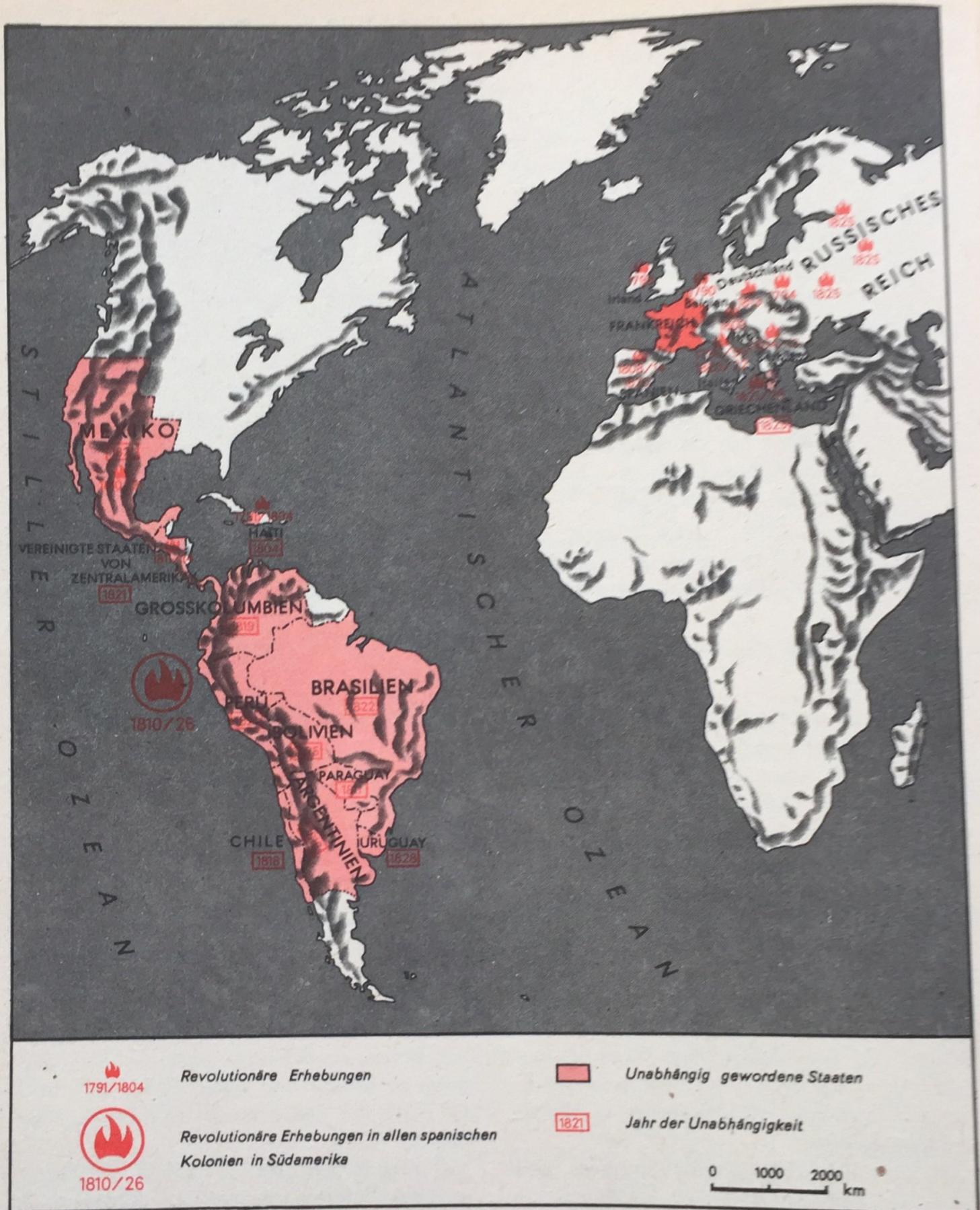
► Auf der Insel Haiti, die zu einem Teil Frankreich, zum anderen Spanien gehörte, erhoben sich 1791 die Negerklaven gegen die Herrschaft der Plantagenbesitzer. Unter ihrem



Toussaint L'Ouverture, der Führer des Sklavenaufstandes auf Haïti. Man nannte den ehemaligen Sklaven den „schwarzen Robespierre“.

Führer *Toussaint L'Ouverture*, den der Konvent zum General ernannte, siegten sie. 1794 hob der Konvent für alle französischen Kolonien die Sklaverei auf. 1804 erklärten die Kampfgefährten Toussaint L'Ouvertures Haïti zur unabhängigen Republik. Damit blieb die erste Befreiungsrevolution gegen die Kolonialherren in Mittel- und Südamerika, und zwar mit Hilfe der Jakobiner in Frankreich, siegreich.

In den Jahren 1810 bis 1825 kämpften auch die spanischen und portugiesischen Kolonien in Mittel- und Südamerika um ihre Freiheit. Die Kolonisten in Südamerika wehrten sich dage-



Wichtige bürgerliche Bewegungen im Gefolge der französischen bürgerlichen Revolution



Der französische Konvent schafft in seiner Sitzung vom 7. Februar 1794 die Sklaverei ab. Dies war eine bedeutende Errungenschaft der französischen Revolution. Das Bild zeigt die Proklamation des Konventbeschlusses durch einen Kommissar auf Haïti.

gen, daß alle Reichtümer der Kolonien in die Taschen der spanischen und portugiesischen Feudalherren und Könige flossen. Die Kolonisten wollten Fabriken errichten und selbst mit anderen Ländern Handel treiben. Angespornt von den Ideen der französischen Revolution marschierten die Kolonnen der Freiheitskämpfer *Bolivar* und *Miranda* durch Urwälder, über hohe Gebirge und durch weite Steppen. Sie entrissen den Spaniern und Portugiesen eine Stadt nach der anderen und machten ihrer Herrschaft ein Ende. Es entstand eine neue Welt unabhängiger Staaten. Meist waren es Republiken. Jetzt konnte auch hier die kapitalistische Produktionsweise eingeführt werden.

herrschaft der Portugiesen und Spanier über Mittel- und Südamerika?

2. Erwähne dich an die Verhältnisse in diesen Kolonien! Informiere dich noch einmal auf S. 23-25 und begründe, warum die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte begeistert in den Kolonien aufgenommen wurde!

3. Weise mit Hilfe der Karte auf S. 146 nach, daß die französische Revolution die entscheidende Schlacht im Kampf zwischen Feudalismus und Kapitalismus war und die bürgerlichen Revolutionen sich jetzt über die ganze Welt ausbreiteten!

● *1. Lies über die Anfänge des Kolonialismus auf S. 21-23 nach! Wie lange dauerte also die Kolonial-*